



13. Jahrgang

Juli/August 1940

Nummer 7/8

Rutenweißen, Bandreißten, Korb- und Kistenmachen in Geesthacht

Von W. Mittendorf.

VII.

Im Herbst 1908 gründeten die drei Korbmacher Krogmann, Timm und Hinsch einen gemeinsamen Betrieb. Ihr erster Auftrag waren 500 Fischkörbe, für die sie die auf dem Elbvorland stehenden Weiden abschnitten. Diese Weiden waren aber allein verarbeitet selbst für Fischkörbe zu schlecht, sie mußten sich bessere hinzulaufen. Es scheint gegen frühere Zeiten eine Verschlechterung der Weiden auf dem Geesthachter Elbvorland eingetreten zu sein, was vielleicht mit der Stromregulierung und dem unregelmäßigen Schnitt der Weiden zusammenhängt. In den späteren Jahren sind in diesem Betrieb hauptsächlich Gemüsekörbe angefertigt. Auf Verlangen der Ochsenwärder Gemüsebauern wurden die Körbe niedriger gemacht, als es bisher üblich war, damit das Gemüse höher herausragte und dadurch der Korbinhalt mehr erschien. Von diesen drei Gründern führt nur Hinsch noch seinen Betrieb.

Im Jahre 1913, dem letzten Jahr, in dem die Glasfabrik voll arbeitete, wurden von den Männern in 19 006 Arbeitstagen 152 271 Demijohns beslochten oder Körbe dafür angefertigt, der Lohn dafür betrug 59 139,64 Mark³⁶⁾. Die Frauen haben in 22 942 Arbeitstagen 329 872 Flaschen beslochten und dafür 50 941,41 Mark Lohn erhalten. Die Höchstzahl der in einer



Korbmacherinnen der Glasfabrik 1901.



Korbmacher der Glasfabrik 1901.

der 36. Lohnwoche vom 1. bis 6. September ist die höchste Lohnsumme mit 1327,02 Mark von 52 Männern erreicht worden. Es haben verdient:

13 bis 14 M 1, 18 bis 19 M 1, 21 bis 22 M 3, 22 bis 23 M 1, 23 bis 24 M 1, 24 bis 25 M 4, 25 bis 26 M 4, 26 bis 27 M 3, 27 bis 28 M 6, 28 bis 29 M 4, 29 bis 30 M 1, 30 bis 31 M 3, 31 bis 32 M 2, 32 bis 33 M 2, 33 bis 34 M 2, 34 bis 35 M 1, 35 bis 36 M 1, 36 bis 37 M 1, 37 bis 38 M 1, 41 bis 42 M 1.

Bei dieser Aufstellung sind die in der Weidenzurichterei Tätigen, die Invaliden und solche, die keine volle Woche gearbeitet haben, nicht berücksichtigt.

Die Frauen erzielten mit 1290,82 Mark in der 27. Lohnwoche die höchste Lohnsumme mit 85 Beteiligten. Der von einer Frau im ganzen Jahr erreichte Höchstverdienst lag in der zweiten Lohnwoche und betrug 26,02 Mark. In der 36. Lohnwoche erreichten die Frauen unter Weglassung der nicht die Woche voll arbeitenden folgende Wochenverdienste:

5 bis 6 M 1, 6 bis 7 M 2, 7 bis 8 M 3, 8 bis 9 M 5, 9 bis 10 M 4, 10 bis 11 M 6, 11 bis 12 M 6, 12 bis 13 M 9, 13 bis 14 M 3, 14 bis 15 M 5, 15 bis 16 M 0, 16 bis 17 M 5, 17 bis 18 M 2, 18 bis 19 M 2, 20 bis 21 M 1.

Nach Aussagen eines alten Meisters sind die niedrigen Löhne der Mädchen meistens durch geringe Arbeitslust bedingt. Es waren Mädchen dabei, „die viel gelacht, erzählt und gefreicht, aber wenig gearbeitet haben“, meistens waren es Mäd-

Woche beschäftigten Männer betrug 54, die der Frauen 86, die niedrigste Zahl der Männer war 48, die der Frauen 73. In

³⁶⁾ Nach den Lohnbüchern der Glasfabrik.

chen, die bei den Eltern wohnten und kein oder nur ein geringes Kostgeld gaben.

Seit 1906 waren Lohn- und Affordränge durch Abkommen mit dem Deutschen Holzarbeiter-Verband tarifvertraglich geregelt, 1907 wurde festgelegt: „Der Tagelohn beträgt 4,75 Mark respektive 50 Pfennig die Stunde.“³⁷⁾ Aber schon ein Jahr später wird berichtet: „Infolge der überaus ungünstigen Konjunktur sind die im vorigen Jahre errungenen Lohnerhöhungen von 8 Prozent für die Demijohnbranche und 11 Prozent für die Grünforbbranche in diesem Jahr wieder verlorengegangen.“³⁷⁾ Bis 1912 waren die Lohnsätze von 1907 noch nicht wieder voll erreicht.

Außer den im eigenen Betrieb beschäftigten Korbmachern beschäftigte die Glasfabrik auch zahlreiche Heimarbeiter. Am 25. Juni 1910 sind an 58 Heimarbeiter nachstehende Summen ausbezahlt. Da aber nicht nachzuweisen ist, wieviel Personen bei der Fertigstellung der Arbeit beteiligt waren, lassen sich diese Summen nicht mit den Wochenverdiensten der im Betrieb Beschäftigten vergleichen. Die Rappen für die Demijohns, die sogenannten „Döppe“, sind fast ausschließlich in Heimarbeit von Frauen und Kindern hergestellt, die damit einige Mark in der Woche verdienen, je nachdem, wieviel Zeit sie dafür aufwenden konnten. Auch Spaltenreihen wurde als Heimarbeit ausgeführt.

An Heimarbeiter am 25. Juni 1910 gezahlte Löhne.

5 bis 6 M 1, 7 bis 8 M 2, 8 bis 9 M 1, 9 bis 10 M 1, 11 bis 12 M 5, 13 bis 14 M 6, 14 bis 15 M 3, 15 bis 16 M 6, 16 bis 17 M 2, 17 bis 18 M 5, 18 bis 19 M 3, 20 bis 21 M 1, 21 bis 22 M 1, 22 bis 23 M 4, 23 bis 24 M 4, 24 bis 25 M 1, 26 bis 27 M 1, 27 bis 28 M 3, 30 bis 31 M 3, 31 bis 32 M 1, 33 bis 34 M 1, 41 bis 42 M 1, 42 bis 43 M 1.

Niedrigster Lohn war 5,50 Mark, Höchstlohn 42,68 Mark. Am 20. August war der niedrigste Lohn 2,86 Mark, Höchstlohn 49,72 Mark.

(Fortsetzung folgt.)

Lauenburg vor 50 Jahren

1886.

5. November: Die Stadtverordneten- und Kirchenvertreterwahlen vollzogen sich bei ungleich lebhafterer Beteiligung als in früheren Jahren, da den vom Neuen Bürgerverein aufgestellten bisherigen Stadtverordneten Johannsen und Düver noch in letzter Stunde zwei andere Kandidaten gegenübergestellt wurden. Es wurden gewählt die Schlachtermeister Hermann Mittelfeldt mit 69 und Gastwirt Otto Lohmann mit 59 Stimmen; Tischlermeister Johannsen erhielt 46, Schlossermeister Düver 45, Schäfer 17 und Schoenfeld 2 Stimmen. Ins Kirchenkollegium sind gewählt: Dr. Blume mit 41, Landvogt Hennies mit 40, Zimmermeister Grimm mit 39 und Senator Soltan mit 32 Stimmen. — 8. November: Die letzten Stadtverordnetenwahlen haben nach dem völlig unerwarteten Ausfall derselben unter der Einwohnerschaft lebhaftes Interesse hervorgerufen und sind viel besprochen worden. Der Vorgang dürfte auf neue eine Mahnung sein, daß es Pflicht eines jeden wahlberechtigten Einwohners ist, sein Stimmrecht auszuüben bei den Wahlen von den Stadtverordneten. Nur der Indifferentismus des weitaus größten Teils der Wähler ist schuld daran, daß es möglich wurde, Bürgertworthalter Johannsen und Stadtverordneten Düver, welche beide seit zwölf Jahren dem Stadtverordneten-Kollegium angehört haben, plötzlich aus der Stadtvertretung zu verdrängen. Die Art und Weise, wie die Wahl der neuen Stadtverordneten zustande gebracht, erregt Befremden. Der Neue Bürgerverein hatte zur Besprechung der Stadtverordnetenwahl eine Versammlung angelegt und somit Gelegenheit gegeben, sich für und wider die bisherigen Stadtverordneten auszusprechen. Statt dessen haben die Gegner derselben es vorgezogen, mit ihrem Kandidaten erst am Wahltag eine Stunde vor Schluß der Wahlhandlung an die Öffentlichkeit zu treten, in der richtigen Voraussetzung, daß die meisten Wähler zu Hause bleiben und nicht wählen würden. Hätte man eine öffentliche Diskussion der Personenfrage vor der Wahl beliebt, dann würden viel mehr Stimmen abgegeben und das Resultat doch sehr wahrscheinlich ein anderes geworden sein. — 10. November: Ein neues Fabrik-Etablissement, eine Malzfabrik, wird hier in nächster Zeit an der Stednitz in der Nähe der Stöhlckeschen Ziegelei errichtet werden. Ein Hamburger Konfortium hat zu diesem Zweck das nötige Areal angekauft und

wird baldigst mit dem Bau, der schon im nächsten Frühjahr fertiggestellt sein soll, beginnen. Unserer Stadt, welcher das neue Unternehmen nur von Vorteil sein kann, drängt sich damit von neuem die Notwendigkeit des Neubaus einer wasserfreien Straße an der Stednitz auf. — 11. November: Im Hotel „Zum weißen Schwan“ gab die Boizenburger Kapelle unter Leitung des Musikdirektors Runge ein Konzert, das nicht sehr zahlreich besucht war. Das Zusammenspiel war präzise, und sämtliche Nummern des Programms wurden angenehm zu Gehör gebracht. — 12. November: In der öffentlichen Sitzung der städtischen Kollegien wurden für die Anlage von Nebenflüssen 194,10 Mark bewilligt. — Die Aufstellung eines zweiten Brunnens in der Nähe des Friedhofes wurde zurückgestellt, da auch andere Stellen der Stadt, bis zum Maggrund hin, an Wassermangel leiden. Nach Beratung über den Bau eines zweiten Stockwerks und Anstellung eines Hausvaters im sog. Kloster wurde beschlossen, die Baukommission zu beauftragen, im Verein mit den betreffenden Armenpflegern weitere Ermittlungen anzustellen und einen vorläufigen Kostenanschlag über einen evtl. Umbau des sog. Klosters zu machen. Zu Beiräten in technischen Angelegenheiten der Gewerbeschule wurden Uhrmacher Ferd. Meyer und Schneidermeister Krahn wiedergewählt. Nachträglich wurden 11,20 M. in den Etat 1886/87 eingestellt, welche Summe dem Kreise für Mitbenutzung der Wasserleitung zu zahlen ist. — 13. November: Die Diphtheritis ist hier unter den Kindern zum Ausbruch gekommen, es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen. — 15. November: Zwischen Bierlanden und Hamburg soll zum Ersatz des seit 1867 im Betriebe befindlichen Dampfbootes „Fortuna“ ein neues Boot eingestellt werden, welches bereits auf der Schiffswerft von Gebr. Sachsenberg in Rostlau bestellt ist. Das Schiff soll zu Pfingsten 1887 in Fahrt gesetzt werden. — 16. November: Im Neuen Bürgerverein hielt Dr. Fraenkel vom Volksbildungsverein in Berlin einen Vortrag über Kleingewerbe und Großindustrie. — 17. November: Als Geschworene sind aus dem hiesigen Gerichtsbezirk in Vorschlag gebracht: Kaufmann Chr. Niehu, Rentier Hartmann, Bäckermeister Schäfer, Postmeister Frieße, Realgymnasiallehrer Rehban und Kaufmann Hugo Kampff. — 19. November: Der hiesige Delegierte, Schiffseigner Fritz Stöhlcke, nahm an der in Magdeburg stattgefundenen Beratung der Elbschiffahrts-Verfügungsgenossenschaft teil. — 20. November: Die Verschönerung der öffentlichen Plätze bei der Kirche und dem Magistratsbiro durch Anpflanzungen ist allgemein freudig begrüßt worden. — Die Bohrversuche nach Wasser längs der Chaussee am Friedhof sind von Erfolg gewesen, indem genügende Wasservorräte angetroffen worden sind. — 22. November: In der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr stand Rechnungsablage und Führerwahl auf Tagesordnung. Die Einnahmen betrugen 886,67 M., die Ausgaben 292,66 M., so daß ein Vermögen von 594,01 M. vorhanden ist. Sieben Uebungen und vier Versammlungen haben stattgefunden. Bürgermeister Menge überreichte mit einer Ansprache dem Töpfermeister Triloff die Auszeichnung für zehnjährige Dienstzeit. Bei der darauffolgenden Führerwahl wurden Hauptmann Knoche, Hauptmann-Ammann Hagel I, Schriftführer Rujack, Steigerführer Gerken, Sektionsführer Fischer, als Führer der Spritzenmannschaft Büttner, 1. Sektionsführer bei der Spritzenmannschaft Niemann durch Zuzuf wieder gewählt. Neugewählt wurde als 2. Sektionsführer bei der Spritzenmannschaft Hitzler. Zum Schluß beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage über Ehrenmitglieder. — 22. November: Fürst Bismarck befindet sich in seiner Solitude im Sachsentwale sehr behaglich und macht täglich stundenlange Spaziergänge durch den Wald, der in seiner ganzen herrlichen Pracht, in dem farbenreichen Blätter Schmuck des Spätherbstes, erscheint. — 26. November: Im Krafftischen Salon (jetzt Hotel Stappenbeck) fand ein Wohltätigkeitskonzert statt, welches sehr gut besucht war und demnach einen ansehnlichen Ueberschuß zur Verteilung an arme, alte Leute erbracht hat. Es konzertierte die Runge'sche Kapelle aus Boizenburg.

1. Dezember: An der Generalversammlung der hiesigen städtischen Ortskrankenkasse nahmen drei Vorstandsmitglieder, vierzehn Kassenmitglieder und drei zuschusspflichtige Arbeitgeber teil. Die statutenmäßig vorgenommene Ergänzungswahl zum Vorstand ergab folgendes Resultat: Zimm und Schröder wurden wiedergewählt. Ersterer lehnte die Wahl ab, so daß durch Zuzuf Schlüter gewählt wurde. Zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres wurden Zimm, Franz Müller und

³⁷⁾ Jahrbücher des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes 1907 und 1908.

Schlüter gewählt. — Der Landwirtschaftliche Verein für das südliche Lauenburg entwickelt seit seinem ca. zweijährigen Bestehen eine rege Tätigkeit und erfreut sich des lebhaftesten Interesses seitens der Landleute seines Bezirks. Die Mitgliederzahl ist auf 156 gestiegen. Graf Kielmansegg hielt einen Vortrag über die Bedeutung und den Wert des Stickstoffes in der Landwirtschaft, während Obergärtner Lesser-Kiel über das Thema sprach: Der Obstbau ist eine geeignete Hilfsquelle, die Einnahmen des Landmanns zu steigern. — 2. Dezember: Zum Besten einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder hatte der Neue Bürgerverein ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet, das sich einer recht regen Beteiligung erfreute. Mitwirkende waren der Männerchor, die Liedertafel sowie die Schumburgsche Musikkapelle, die sich alle uneigennützig in den Dienst der Sache stellten. — 10. Dezember: Zur Schätzung des Posthauses waren Postbaurat Hacke aus Hamburg und der Stadtbaumeister aus Lauenburg hier anwesend, welche in Begleitung hiesiger städtischen Beamten das neue Postgebäude eingehend besichtigten. — 13. Dezember: In der öffentlichen Sitzung der städtischen Kollegien machte der Vorsitzende, Bürgermeister Menge, eine Mitteilung betr. frachtfreie Beförderung von Gütern der Einwohner der Stadt Lauenburg auf der Eisenbahnstrecke Lauenburg-Büchen. Weiter wurde über die Einführung eines neuen Gemeindesteuerregulativs verhandelt. Nach längerer Aussprache erfolgte die Abstimmung, die die Zustimmung zum Antrag des Magistrats auf Beibehaltung des bisherigen Regulativs ergab. Versucht soll werden, durch Aufstellung einer Laterne am Ende der Grabenstraße eine hinreichende Beleuchtung zu erzielen. Sollte es nicht erreicht werden, werden sich die Kollegien abermals damit beschäftigen. Ein vom Bürgermeister Menge mit dem Schleusenwärter Plettenberg abgeschlossener Vertrag wegen an letzteren zu zahlender Entschädigung für Land und Weidenbäume wurde genehmigt. Einem vorzunehmenden Enteignungsverfahren wurde zugestimmt. Sachverständige sollen noch gewählt werden. Genehmigt wurde die Anfertigung eines Kostenanschlags betr. den Ausbau der ersten Hälfte des Stechnitzweges und hierfür 50,— M. bewilligt. Desgleichen wurde die Anfertigung eines Fluchtliniensplanes nebst Kostenanschlag bezüglich der zweiten Hälfte des Stechnitzweges (Marzgrund bis Palmühle) zum Kostenpreise von höchstens 300,— M. genehmigt, da die Kollegien der Ansicht sind, daß der Ausbau auch dieses zweiten Teiles der Stechnitzstraße sich vernotwendigt. Betr. den etwaigen Erlaß einer Polizeiverordnung, wonach die schrägen Dächer an den öffentlichen Zwielen mit Rinnen versehen werden müssen, wurde dahin erledigt, daß man von solcher Maßregel Abstand zu nehmen beschloß, und schließlich wurde die teilweise Chauffierung des Kirchplatzes und Pflasterung des freien Platzes in der Mitte der Grabenstraße vor Johannsens (jetzt Jarchowischen) Hause mit dem bei der Neupflasterung der Grabenstraße gewonnenen Steinmaterial genehmigt. Nachträglich wurde beschlossen, dem Polizeiergeanten Heidekmann eine neue Uniform anzuschaffen. — 17. Dezember: Die Elbeschiffahrt beginnt allmählich abzurücken und die Winterstellung aufzusuchen; zwar ist die Witterung überall milde und der Wasserstand hat sich überall gebessert, aber es fehlt leider an lohnenden Ladungen. — Der Wohltätigkeitsfuss der hiesigen Bevölkerung betätigt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in mannigfacher Weise. Der Neue Bürgerverein und der Vorshußverein (jetzt Volksbank) hatten durch ihre Veranstaltung 130,00 Mark aufgebracht. Der Konzert- und Theaterabend, veranstaltet vom Verein „Concordia“, hat 120,00 Mark erbracht. — 21. Dezember: Der Winter ist mit Frost und Schnee eingezogen und scheint bei dem Nordostwind seine Herrschaft behalten zu wollen. — 22. Dezember: Nach eingetretenem Schneefall ist die Elbe mit Treibeis bedeckt; viele Fahrzeuge sind in den Hafen eingelaufen. — 23. Dezember: Eine Weihnachtsfeier, verbunden mit der Bescherung armer Kinder, fand in den Nachmittagsstunden im Salon des Manshardtschen Gasthauses statt. Rektor Helberg hielt die Ansprache, die umrahmt war vom gemeinsamen Gesang von Weihnachtsliedern. Unter 60 beschenkten Kindern befanden sich 12 Konfirmanden.

Chronik

Stadt Lauenburg.

1. Juni: In allen Lichtspielen läuft die Wochenschau mit einer Rekordlänge von 1000 Metern, die neben dem Ruhm

der Kampftruppen den gleichen hohen Einsatz der Propagandakompagnie zum Ausdruck bringt. — 4. Juni: Von Groß-Waabs wurde die Lehrerin Marga Schland nach hier versetzt. — 5. Juni: Der Wasserwuchs der Elbe bis zu 3,90 Meter veranlaßt viele zum Mähen der gefährdeten Wiesen. — Anlässlich des Sieges der deutschen Truppen in Flandern ist für drei Tage von 12,00—12,15 Uhr Glockenläuten angeordnet. — 8. Juni: Ein Wildschwein — scheinbar aus dem Sachsenwald ausgebrochen — wurde in einem Garten am Elbfamp beobachtet. — Dem Sparfasseninspektor Hermann Plagemann wurde vom Führer des Treudienstes Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit verliehen. — 10. Juni: Auf dem Appell der Politischen Leiter sprach Kreisschulungsredner Pg. Schwarz über die politische Lage; die Appelle sollen in Zukunft häufiger stattfinden. — 12. Juni: Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete einen Theaterabend mit dem Lustspiel „Familienanschluß“ durch die Stormarner Speeldeel, der allseits freudig begrüßt wurde. — 14. Juni: Dreitägiger Flaggbefehl des Führers anlässlich des Einmarsches der siegreichen Truppen in Paris, außerdem Läuten der Glocken für eine Viertelstunde. — 15. Juni: 100 verwundete Soldaten und 200 Arbeitsopfer besuchten Lauenburg, sie hatten freudige Eindrücke auf der Dampferfahrt von Hamburg nach hier und in unserer Stadt. — 17. Juni: Vor 40 Jahren wurde der Elbe-Lübeck-Kanal eröffnet, der von Oberbaudirektor Dr. Ing. e. H. Peter Rehder erbaut ist. — 21. Juni: Das Schützwall-Ehrenzeichen wurde Walter Charlott und Willi Hoffmann verliehen. — 26. Juni: Glockenläuten vom 25. Juni bis 1. Juli von 12,00 bis 12,15 Uhr aus Anlaß der siegreichen Beendigung des Krieges mit Frankreich. — 27. Juni: Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel veranstaltete eine Kundgebung, auf der Dr. Schürffe von der Wirtschaftskammer Nordmark sprach und den Einzelhandel bei richtiger Durchführung der Verbrauchsversorgung als Stütze des deutschen Wirtschaftslebens erklärte. — 30. Juni: Bürgermeister Petersen verläßt Lauenburg, er folgte einem Ruf als Bürgermeister nach Nibbe. — 1. Juli: Bürgermeister Petersen verabschiedete sich auf einem Appell von den Politischen Leitern, den Ratsherren, der städtischen Gefolgschaft und weiteren Stellen, mit denen er aus gemeinsamer Arbeit verbunden war. — 2. Juli: In der Generalversammlung der Lauenburger Schützengilde wurde der bisherige Vereinsführer Adolf Fischer wieder vorgeschlagen. — 16. Juli: Die Lauenburger Schützengilde von 1666 veranstaltete statt des Schützenfestes ein Klein- und Großkaliberschießen, das sehr rege Beteiligung aufwies. — 26. Juli: 450 Musflügler, darunter viele Verwundete trafen mit dem Sonderdampfer „Stadt Hamburg“ mit einer Luftwaffen-Musikkapelle hier ein, es wurde ein Plafkonzert beim Kriegerdenkmal gegeben.

Stadt Geesthacht.

1. Juni: Der B. f. L. gibt bekannt, daß der Tennis-sport — heute ebenfalls ein Volkssport — so umfangreich betrieben wird, daß nach dem Kriege mit dem Bau neuer Plätze gerechnet werden muß. — 4. Juni: Der Lehrer Helmuth Dreß wurde endgültig angestellt. — 5. Juni: Der Musikzug der Werkschar 47 bereitete mit einem Konzert frohe Stunden im Gemeinschaftslager Geesthacht. — Pg. Stade vom Werk Krümmel wurde zum Kreisinspektor der Werkscharen ernannt. — 4. Juni: Scharen mit 114 Jungen traten bei der Schule Geesthacht zum Gefolgschaftswettbewerb der Gefolgschaft 11/463 an. — 6. Juni: An der Wochenbesprechung der Politischen Leiter nehmen künftig auch die Leiter des WMA, des NWB und des Reichskolonialbundes teil. — 14. Juni: Beim Sprechabend der Amtsträger der Partei kam der gegenseitige hohe Einsatz der Soldaten und Volksgenossen an beiden Fronten zum Ausdruck. — 15. Juni: Die NS-Frauensschaft befand sich „auf großer Fahrt“ nach dem Grünen Jäger, die allen humorvolle Ausspannung vermittelte. — In der Wochenbesprechung der Politischen Leiter in Düneberg wurde eine neue Mitgliederwerbung für die NSB. durch die Partei bekannt. — 20. Juni: Auf der Lehrertagung der Volksschule stand die Anwendung des Lichtbildes — noch bevorzugter des farbigen — im Unterricht im Vordergrund. — 21. Juni: Auf dem Gemeinschafts-

abend der NS-Frauenshaft verband man sich mittels Vortrags mit den Grenz- und Auslandsdeutschen, für die die Zeit kommen wird, in der wieder Deutsche aus dem Mutterlande zu ihnen strömen werden. — 27. Juni: Der Dienstäppel der Ortsgruppe Düneberg brachte seine Anteilnahme am Ergehen der Soldaten und die Förderung der Einrichtungen der Wehrmacht als Hauptinhalt des Abends zum Ausdruck. — 28. Juni: Bis 40 Störche halten sich noch wegen des Reichtums an Fröschen im Moor auf. — 29. Juni: Das Jungbannjähnlein 11/463 erhält einen Musikzug, ein Wehrmachtangehöriger übernahm die Ausbildung. — 2. Juli: Zum Kreiswanderwart wurde Pg. Brandt ernannt. — Die NSG. „Kraft durch Freude“ hat eine Volkstanzgruppe gebildet, die jeden Dienstag üben wird. — 11. Juli: Beim Werk Krümmel der Dynamit-N.G. feierte das Gefolgschaftsmitglied Ludwig Basedow, Hamwarde, sein 25-jähriges Dienstjubiläum. — 13. Juli: Bürgermeister Dr. Boyßen gab Aufklärung über die neuzeitliche Umgestaltung der Stadt bezüglich der Eigenart des Ortes, der verfeinerten Wohnkultur, der modernen Wasserversorgung und den Bau der Abwässeranlage. — 16. Juli: Die NSV. erreichte durch Werbung 246 Neuaufnahmen, ein Zeichen für Opferwilligkeit und Opferfreudigkeit. — 22. Juli: Die Gastwirte haben sich wie in Lauenburg zum wöchentlichen Ruhetag entschlossen.

Aus dem Kreise.

3. Juni: Die vorbildliche Jugendherberge in Rakeburg dient vorübergehend als städtisches Hilfskrankenhaus für Leichtfranke und deren Erholung. — 4. Juni: In dem in Rakeburg abgehaltenen Dienstäppel der Ortsgruppe wies Pg. Schrieber, Mölln, auf den Einsatz der Heimat im gegenwärtigen aufgezwungenen Kampf hin. — 7. Juni: 70 Hitler-Jungen traten zur Austragung des Gefolgschaftswettkampfes in Büchen an. — 8. Juni: Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete durch das Tegernseer Fronttheater West einen Theaterabend für Angehörige der Polizei und Wehrmacht in Grünhof-Lesperhude. — Auf dem Dienstäppel der Ortsgruppe Gülzow sprach Pg. Maack, Mölln, und legte die außenpolitischen Probleme, die dereinst die stolze Epoche der Geschichte verkörpern wird, klar. — 12. Juni: Der Bauer August Bruhn jun., Wiesege, wurde zum ehrenamtlichen Bürgermeister ernannt. — 14. Juni: Beim Verladen der Metallspende am Lösch- und Ladeplatz in Lauenburg gab manch schönes Stück Zeugnis von der Opferbereitschaft der Kreiseinwohner. — 16. Juni: In Büchen wurde eine Herrenschneider-Zimmungsverammlung des Kreises abgehalten; sie brachte einen Bericht über den Obermeistertag in Hamburg. — 21. Juni: Endgültig angestellt wurde der Lehrer Herbert Wehrend in Mölln. — 22. Juni: Die Hitler-Jugend Büchen hielt eine Feierstunde im Freien ab, in der auf die Notwendigkeit der politischen Schulung und Ausbildung der HJ. im Kriege hingewiesen wurde. — 25. Juni: Erster Spatenstich zur Verbau-Siedlung in Schwarzenbek. — 28. Juni: Dem Vorsteher des Postamtes Büchen, Wilhelm Steenbeck, und dem Postschaffner Hermann Maack wurden Urkunden des Dankes und der Anerkennung für Arbeit und Leistung auf dem beamtenpolitischen Kampfabschnitt der Bewegung überreicht. — Alle Frauen haben sich zur Betretung der reisenden Mütter mit Kindern auf dem Umsteigebahnhof Büchen zur Verfügung gestellt. Es wird ein Dienstplan aufgestellt, in den auch die Betreuung durchfahrender Truppen einbezogen wird. — 4. Juli: Ein Blitzstrahl richtete in Krummesse großen Schaden aller Art an. Feuer entstand, die elektrische Leitung wurde zerstört, Glas und Geschirr in Schränken sowie Fensterscheiben zertrümmert und viele Rundfunkgeräte zerstörten. — 5. Juli: Der Name Büchen als Ortsbezeichnung für mehrere zur Gemeinde Büchen zusammengelegten Ortsteile brachte die Umbenennung des früheren „Schützenverein Pötran und Umgebung“ in „Schützen-Verein Büchen“. — 8. Juli: Der Schulrat Hildebrandt ist aus dem Heeresdienst entlassen und hat die Amtsgeschäfte des Kreises Herzogtum Lauenburg wieder übernommen. — 9. Juli: Auf dem Landesmissionsfest in Büchen-Pötran wurde der Gemeinde die neue Orgel mit der Weiherede des Landesuperintendenten D. Lange übergeben. — Pg. Bubert, Büchen, wurde als Ortswart der NSG.

„Kraft durch Freude“ beauftragt. — 15. Juli: In einem Ort des Kreises wurden von englischen Fliegern Bomben abgeworfen; ein Wohnhaus wurde völlig zerstört, zwei Frauen und ein Kind, die unter Trümmern verschüttet wurden, konnten gerettet werden, ein Säugling wurde getötet. — 24. Juli: Der Gemeinde Schwarzenbek wird durch die Verbandssparkasse ein Krankenkraftwagen mit vier Tragen beschafft. — 31. Juli: In Schwarzenbek zählen zu den großen Bauvorhaben Gemeinschaftssiedlungen, ein Wasserwerk, eine neue Schule, eine Turnhalle und ein Sportplatz.

Den Alten zur Ehr'

Jubiläen.

1. April: Der Schiffsführer Cierpinski, Lauenburg, konnte auf eine 40jährige Dienstzeit als Kapitän der „Concordia“ (Firma Lauenburger Passagierdampfer) zurückblicken. — Auf eine 50jährige Tätigkeit blickte der Posthalter August Klein in Sahms zurück.

6. Juni: Pastor Hirsch, Krummesse, wurde 90 Jahre alt. — 17. Juni: Frau Sophie Ott, Lauenburg, Berliner Straße 24, beging ihren 89. Geburtstag. — 25. Juni: Frau Elise Schwarz, Lauenburg, Büchener Weg 24, verlebte bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag, 11 Kindern schenkte sie das Leben. — Das 92. Lebensjahr vollendete Witwe Magdalene Leckel, Geesthacht, Am Ratzberg. Sie ist Mutter, Großmutter und Urgroßmutter zu einer Familie von 24 Köpfen.

Goldene Hochzeit.

1. April: Ihre Goldene Hochzeit begingen die Eheleute Bauer Meisgeier in Brunstorf; am 12. April die Eheleute Karl und Katharina Köchel, geb. Schröder, in Geesthacht, und am 24. Mai das Ehepaar Elvers in Geesthacht.

4. Juni: Der Rentner August Mamay und Frau in Geesthacht, 76 und 70 Jahre, begingen, beide bei guter Gesundheit, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Vom Tode abberufen.

Nachfolgend aufgeführte Hochbetagte wurden durch den Tod abberufen: 1. April: Förster i. R. Heinrich Rüsse, 84 Jahre alt, früher in Gülzow; 2. April: Kriegsveteran Heinrich Thiele, 93 Jahre alt, Grünhof-Lesperhude; 3. April: Frau Wilhelmine Meinde, geb. Zimmer, 81 Jahre alt, Lauenburg; 11. April: Frau Magdalene Möller, 85 Jahre alt, Büchen; 17. April: Frau Charlottte Möller, geb. Burgänger, 86 Jahre alt, Geesthacht; 24. April: Frau Marie Trost, geb. Wegener, 89 Jahre alt, Wiershop; Frau Johanne Steffens, geb. Wichmann, 84 Jahre alt, Lauenburg; 26. April: Weichensteller i. R. Johann Siemann, 87 Jahre alt, Büchen-Bahnhof; 26. April: Johann Hümpel, 80 Jahre alt, Hamwarde.

4. Mai: Frau Elise Ohle, geb. Peters, 83 Jahre alt, Büchen-Bahnhof; 14. Mai: Schmiedemeister August Kaul, 83 Jahre alt, Geesthacht; 15. Mai: Schuhmachermeister Heinrich Litz, 89 Jahre alt, Lauenburg; 16. Mai: Mitenteiler Ludwig Jenz, 88 Jahre alt, Krukow; 26. Mai: Frau Dorothea Hoop, 82 Jahre alt, Geesthacht; 28. Mai: Mitenteilerin Elise Lüdemann, 82 Jahre alt, Franzhagen.

5. Juni: Im 86. Lebensjahre verstarb der Rentner Heinrich Krefzer, Büchen. — Kantor i. R. Friedrich Stoppel, Rakeburg, verstarb im 87. Lebensjahre; über 50 Jahre wirkte er in der Domgemeinde. — 22. Juni: Johann Strube in Lauenburg entschlief im Alter von 86 Jahren. — 29. Juni: Der Maurer Joachim Kock, Lüttau, ist im 84. Lebensjahre unerwartet gestorben. — 3. Juli: Nach unablässigem, segensreichem Wirken wurde der Oberzollsekretär i. R. Wilhelm Schwarz im 84. Lebensjahre in die Ewigkeit abberufen. — 5. Juli: Nach langem schweren Leiden starb Marie Göttling im 86. Lebensjahre. — 22. Juli: Im Alter von 82 Jahren entschlief nach einem arbeitsreichen Leben der Schuhmacher Ludwig Schmalfeldt; am gleichen Tage verstarb der Bürstenfabrikant August Maschmann im 80. Lebensjahre. — 30. Juli: 83 Jahre alt verschied Heinrich Konau, Lauenburg. — Nach kurzer Krankheit entschlief Johann Lüneburg im 86. Lebensjahre in Grünhof.